

Konzeption

Kindergarten Neukirchen



Kindergarten Neukirchen

Pfarrhofweg 1

83364 Neukirchen

Tel.: 0 86 66/ 6675

E-Mail: kiga-neukirchen@teisendorf.de



Vorwort des Trägers

Grußwort

Liebe Eltern,

nun beginnt für Sie als Eltern und im Besonderen für Ihr Kind / Ihre Kinder ein neuer und sicherlich interessanter Lebensabschnitt, der in der Wissens- und Wesensbildung sowie in der weiteren Gesamtentwicklung Ihres Kindes mitentscheidend sein wird.

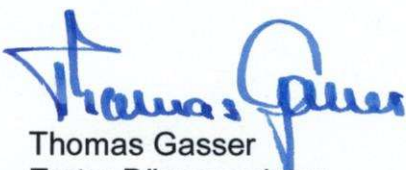
Mit dieser Broschüre halten Sie die Konzeption unseres gemeindlichen Kindergartens Neukirchen in Händen. In dieser 'Vorstellung' Ihres Kindergartens können wir Ihnen das pädagogische Leitbild, das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprogramm in schriftlicher und verständlicher Form vorstellen.

Das vorliegende Konzept ist nichts Starres, es wird immer wieder angepasst und verbessert. Wertvolle pädagogische Erkenntnisse werden auch zukünftig in unsere Arbeit einfließen. Dies gewährt unser hoch motiviertes, qualifiziertes und kinderfreundliches Team. Natürlich immer in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt nach wie vor in der Familie, der wichtigste und entscheidende Bestandteil und Ort für eine gute und positive Entwicklung Ihres Kindes. Doch für eine weitere gute Entwicklung wollen wir Ihrem Kind einen neuen, zusätzlichen Erfahrungsraum in unserem, in Ihrem Kindergarten bieten, in dem individuelle Fähigkeiten und Anlagen gefördert und entwickelt werden.

Als Träger des Kindergartens ist es uns, der Gemeinde Teisendorf wichtig, dass unsere Kindergärten Orte für Kinder sind, in dem sich unsere Kinder wohl fühlen, sich entfalten können und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen.

Ich wünsche Ihren Kindern eine glückliche und unbeschwerte Kindergartenzeit und hoffe, dass Sie sich gerne an diese schöne Zeit erinnern.


Thomas Gasser
Erster Bürgermeister



Vorwort des Kindergartenteams

Liebe Eltern!

Es freut uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren.

Unser Konzept soll helfen, unsere pädagogische Arbeit für Sie transparent und nachvollziehbar zu machen.

Natürlich soll die Konzeption keine „Gebrauchsanleitung für pädagogisches Handeln“ sein, sondern als Zielvorgabe verstanden werden.

Wir haben die Schwerpunkte unserer Erziehungsarbeit, unsere Erziehungsziele, -inhalte usw., in dieser Konzeption schriftlich fixiert.

Sie dient als Leitfaden und Orientierungshilfe für Mitarbeiter, Träger, Eltern und die Öffentlichkeit.

Außerdem soll sie Hilfestellung geben, den Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit in ihrer Vielfältigkeit und Individualität zu sehen.

Auf den folgenden Seiten bieten wir Ihnen reichhaltige Informationen und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Team vom

Kindergarten Neukirchen



1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Allgemeine Informationen

1.1.1 Träger:

Gemeinde Teisendorf

Poststraße 14

83317 Teisendorf

Tel.: 0 86 66/9889-0

Fax.: 0 86 66/9889-55

E-Mail: rathaus@teisendorf.de

1.1.2 Geschichte der Einrichtung

Aufgrund der zunehmenden Kinderzahlen in Neukirchen wurde der Wunsch nach einem eigenen Kindergarten laut.

Die Gemeinde Teisendorf, als Träger, errichtete zunächst einen eingruppigen Kindergarten im Haus des Gastes. Dieses Provisorium eröffnete am 01. September 1991 seine Pforten und war auf zwei Jahre befristet.

Schon im Frühjahr 1994 wurde mit dem Umbau für einen zweigruppigen Kindergarten im Erdgeschoss vom Haus des Gastes begonnen. Planung und Bauleitung übernahm Architekt Heinz Fritsche aus Teisendorf.

Anfang Oktober konnten die neuen Räume termingerecht bezogen werden. Die offizielle Einweihung der neuen Einrichtung fand am 30. April 1995 statt.

Im Sommer 2001 wurde an das Kindergartengebäude ein Mehrzweckraum angebaut.

Da die Kinderzahlen in den letzten Jahren jedoch wieder stark gesunken sind, musste leider im September 2006 eine Gruppe geschlossen werden.

Konzeption Kindergarten Neukirchen



Seit 01.09.2015 wurde die Betriebserlaubnis auf 27 Kinder ausgeweitet und so der Kindergarten wieder mit 2 Fachkräften und einer päd. Ergänzungskraft betrieben.

Im September 2019 wurde vom LRA BGL die Betriebserlaubnis für max. 40 Kinder erteilt. Deshalb stellte der Träger sowohl 1 Erzieherin, als auch eine päd. Ergänzungskraft (in Teilzeit) ein.

Aufgrund des großen Baubooms und Zuzugs junger Familien ist es nun notwendig geworden, den Kindergarten für den Sept. 2021 um eine Gruppe mit 25 Kindergartenkindern erweitert. Dafür wurde sehr zügig ein großer Container, die „grüne Villa“, in Modulbauweise aufgestellt.

Das bedeutet, dass es nun 3 feste Gruppen im Kindergarten Neukirchen gibt, zwei im Haus, die dritte in der grünen Villa. Die Betriebserlaubnis wurde vom LRA BGL auf 55 Kinder erhöht.





1.1.3 Das Fachpersonal

Unser Kindergartenteam

In unserem Kindergarten arbeiten fünf Erzieherinnen und fünf Ergänzungskräfte, sowie im Büro unsere Sarah F.

- **Birgit M.** Erzieherin und Kindergartenleitung
- **Theresa M.** Erzieherin und stellvertr. Kindergartenleitung

- **Susan B.** Erzieherin
- **Claudia E.** Erzieherin
- **Anna M.** Erzieherin
- **Regina Sch.** päd. Ergänzungskraft
- **Sabine F.** päd. Ergänzungskraft
- **Edith J.** päd. Ergänzungskraft
- **Laura B.** päd. Ergänzungskraft
- **Julia V.** päd. Ergänzungskraft

Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig, deshalb ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig.

Um auf dem Gebiet der Bildungs- und Erziehungsarbeit ständig auf dem Laufenden zu sein, nehmen alle Mitarbeiterinnen in regelmäßigen Abständen an aktuellen Fortbildungsveranstaltungen teil.

1.1.4 Öffnungs- und Buchungszeiten

Montag - Freitag: 7.15 - 13.30 Uhr

Flexible Bringzeit: täglich ab 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr

Flexible Abholzeiten: 12.00 Uhr - 13.30 Uhr

Die Buchungszeiten errechnen sich aus dem wöchentlichen Stundendurchschnitt.



1.1.5 Schließtage und Ferienzeiten

Nach vorheriger Absprache mit dem Träger und Elternbeirat des Kindergartens erhalten die Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres eine Ferienordnung. An 30 Tagen bleibt der Kindergarten geschlossen. Die Schließzeiten sind an die Schulferienzeiten angeglichen.

Außerhalb der 30 Schließtage bieten wir in den Ferien Betreuung an. In einigen Ferienwochen besteht reduzierter Betrieb. In dieser Zeit ist eine schriftliche Anmeldung der Kinder erforderlich, da die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit auf Überstundenabbau haben.

Die jeweiligen Schließzeiten vom aktuellen Kindergartenjahr werden am Anfang des Kindergartenjahres an die Eltern ausgehändigt.

In den Schulferien gilt bei uns folgende Regelung:

In dieser Zeit finden keine neuen Projekte (Bilderbuchbetrachtungen, Vorschule, Bastelangebote, u. ä.) im Kindergarten statt, d.h. die Kinder, die in dieser Zeit Ferien machen, versäumen nichts!!

1.2 Räumliche Voraussetzungen

Rundgang durch unseren Kindergarten

Unser Kindergarten besteht aus drei Gruppen, der Tiger-, der Hasen- und der Bärengruppe.

Im Haus hat jede Gruppe eine Belegung von max. 20 Kindern, da diese Zimmer nicht für mehr Kinder konzipiert sind. Die Räume sind identisch ausgestattet mit je einer Bau-, Puppen- und Malecke.

Außerdem ist ein Waschraum für die tägliche Hygiene vorhanden.

Ein Intensivraum bietet die Möglichkeit für Kleingruppenarbeit, Vorschulerziehung, für Malen und Basteln und für besondere Angebote.

In diesem Zimmer befindet sich außerdem das Papier- und Bastelmaterial.

Konzeption Kindergarten Neukirchen



Im Mehrzweckraum wird geturnt, getanzt, gespielt, rhythmische und religionspädagogische Übungseinheiten abgehalten, und wegen seiner Größe auch des Öfteren gefeiert.

Dieser steht selbstverständlich für alle Gruppen nach Absprache zur Verfügung. Weitere Räumlichkeiten sind: Büro, Teeküche, Erwachsenen WC und zwei Abstellräume.

Die sonnigen Gruppenräume und das helle Holz der Einrichtungsgegenstände lassen unseren Kindergarten sehr einladend und freundlich erscheinen. Auch die neuen Akustikdecken fördern durch die schalldämpfende Wirkung das Wohlbefinden, so dass sich alle Kinder, Erzieherinnen und Eltern darin wohlfühlen.

Zu unserem Garten gehören eine Vogelnestschaukel, ein großer Sandkasten, sowie ein Abenteuerhaus mit Rutschbahn, Feuerwehrstange, Sandschütten und Kletternetz und ein Bodentrampolin. Mit vielseitigem Material können die Kinder ihren Bewegungsdrang voll ausleben, z.B. Laufdollis, Pferdeleinen (mit Brustgurt und somit ohne Strangulierungsgefahr) und eine Pferdekutsche.

Die grüne Villa ist hell, offen und großzügig gestaltet, sodass sich sowohl Kinder als auch das Personal drin wohlfühlen können.

Die Räumlichkeiten setzen sich zusammen aus:

1 Gruppenraum, 1 Waschraum mit 3 Toiletten und 3 Waschbecken, 1 Intensiv-/Ausweichraum, 1 Personalraum mit kleiner Küchenzeile, 1 Personal WC, 1 Büro, Garderobe mit Spielflur.

Der Garten wurde größtmöglich angelegt und wird mit der Zeit noch mit Spielgeräten vervollständigt. Ein großzügiger Sandkasten lädt bereits zum Spiel ein. Pferdeleinen, Fahrzeuge für die Kinder und verschiedene Outdoorspielsachen runden die Spielwelt ab. Das Klettergerüst der Schule steht außerhalb der Pausenzeiten und während der Ferien für die Kinder in der grünen Villa zur Verfügung.



1.4 Tagesablauf

Ein Tag in unserem Kindergarten

Manche Kinder erzählen nicht viel von „ihrem Kindertag“. Deshalb möchten wir, dass Sie einen Einblick in den Ablauf eines Vormittags bekommen.

Wir laden Sie ein, mit uns einen Tag im Kindergarten zu „verbringen“.

In der Regel verläuft der Tagesablauf wie folgt beschrieben.

Morgens um 07:15 Uhr öffnet die Gruppen ihre Pforten, die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Kinder in Empfang.

Ab 7:15 Uhr bis ca. 10:00 Uhr findet die Freispielzeit statt.

Die Kernzeit (= alle Kinder sind anwesend) ist von 08:00 – 12:00 Uhr.

Das heißt: Alle Kinder sollen bis **spätestens 08:00 Uhr** gebracht und nicht vor **12:00 Uhr** abgeholt werden.

Diese Zeit ist notwendig, um die Umsetzung des Bildungs- und Betreuungsplanes zu gewährleisten.

Um ca. 08:00 Uhr treffen sich die Kinder im Garderobenbereich oder der jeweiligen Gruppe (Haus), bzw. im Gruppenraum (Container) zum Morgenkreis.

Nach der Begrüßung wird der Tagesablauf besprochen. Gesprächsbeiträge der Kinder werden ebenfalls aufgegriffen und in den Morgenkreis integriert.

Vormittags besteht das Angebot einer Trinkpause, sowie eines Obst- und Gemüsesnacks.

Um ca. 10:00 Uhr findet die **Brotzeit** statt. Brotzeit wird in beiden Gruppenräumen separat gemacht.

Nach der Brotzeit gibt es verschiedene Beschäftigungsangebote aus den unterschiedlichen Förderbereichen. Diese finden meistens in Kleingruppen statt, wobei Alter und Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt werden (d.h. dass auch mal ein jüngeres Kind, welches in der Entwicklung schon sehr weit ist, bei einem Angebot der Großen dabei sein darf und umgekehrt!!).

Wenn es das Wetter zulässt, gehen wir täglich an die frische Luft. Dort können sich die Kinder nach Lust und Laune bewegen.

Bei Regenwetter gibt es Kreisspiele, Angebote oder Beschäftigungen im Gruppenraum oder Mehrzweckraum.



Die Abholung der Kinder erfolgt ab 12:00 Uhr, flexibel bis 13.30 Uhr, je nach den gebuchten Buchungszeiten.

Für die Kinder der verlängerten Mittagsgruppe findet eine zweite gemeinsame Brotzeit statt.

Von 12.00 bis 13.30 findet eine zweite Freispielzeit statt oder es können evtl. Basteleien fertig gestellt werden.

1.5 Wochenübersicht

Spezielle Aktionen, (wie z.B. „Wuppi“, Kooperation Schule; Turnen), finden bei uns an fixen Tagen statt, die sich jedoch jährlich ändern. Die anderen Tage sind flexibel und ermöglichen somit, bei unvorhergesehenen Vorfällen, (z.B. Kind bringt etwas in den Kindergarten mit, hat etwas Besonderes erlebt,), angemessen zu reagieren und in den Kiga-Alltag einzubauen.

Wöchentlich findet die Kooperation mit der Schule statt (je nach Anzahl der Kinder wechseln sich die Vorschulgruppen ab). Dabei besuchen die Vorschulkinder die angrenzende Schule. Hier wird die Intensivförderung des Kindergartens (**Vorschulerziehung**) adäquat vertieft (z.B. ein Arbeitsblatt, eine Mal- oder Bastelarbeit,...).

An 2 Tagen der Woche nehmen die Vorschulkinder am Sprachtraining: „Hören, lauschen, lernen“ („Wuppi“) teil.

Bewegungserziehung

Im Turnraum mit einer Kleingruppe je nach Bedarf der Kinder
→ je nach Anzahl eine oder zwei päd. Ergänzungskräfte.

Die restlichen Kinder bleiben in den Gruppenräumen mit je einer Erzieherin.

*So oft wie möglich werden wir mit den Kindern in Kleingruppen arbeiten.

Vorteile: Das einzelne Kind bekommt mehr Aufmerksamkeit, fühlt sich geborgener, wird nicht überfordert und wir können individueller auf das jeweilige Kind eingehen.

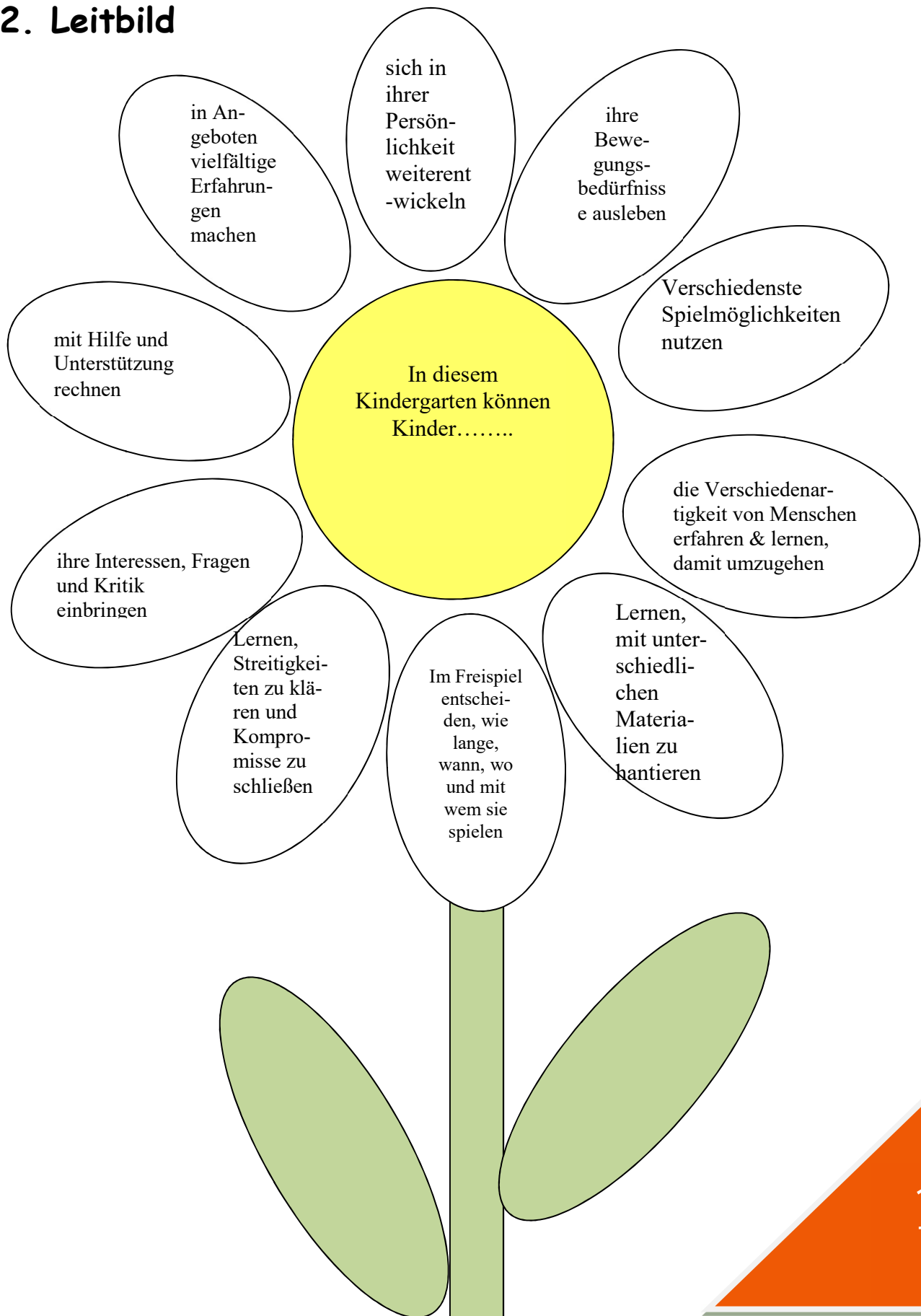
Trotz allem hat die altersgemischte Gruppe (3-6 Jahre) auch ihre Berechtigung:

- soziale Kompetenzen werden vermittelt (Hilfestellung, Rücksichtnahme, Verantwortung für die jüngeren Kinder, Kompromisse eingehen, usw.),
- lernen von den Großen (sogenanntes Nachahmungslernen = mehr Anregung und Entwicklungsanreize), Konfliktmanagement



Um ein ausgewogenes Miteinander dieser beiden Möglichkeiten sind wir stets bemüht, um so den Anforderungen der Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten zu entsprechen.

2. Leitbild





3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Übergang von der Familie in den Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes.

Viele neue Anforderungen, die sehr verschieden von dem vertrauten Zuhause sind, müssen bewältigt werden.

Wir als Kindergartenteam wollen Ihnen und Ihrem Kind in der Eingewöhnungszeit Hilfestellung und Unterstützung anbieten.

Durch:

- Schnuppervormittag
- Kindergartenstart im September gestaffelt je nach Anzahl der Neuanfänger an mehreren Tagen
- Flexible Abholzeiten
- Gespräche und Infoblätter
- Infoelternabend (Tagesablauf, Anforderungen und Veränderungen, Was wird benötigt...)

Bitte bedenken Sie, dass jedes Kind seine eigene Zeit für die Eingewöhnung braucht und auch Sie sich als Eltern erst auf die neue Situation einstellen müssen.

Unterstützen Sie Ihr Kind mit einer positiven Grundhaltung!

3.2 Übergang in die Grundschule

Kooperation Kindergarten - Schule

Ziel: Jedes Kind soll Basiskompetenzen erwerben können, die ihm den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtern.

Dazu zählen

- Selbstkompetenz (Selbstbewusstsein, Selbständigkeit, Verantwortung übernehmen...)
- Soziale Kompetenz (Toleranz, Wertschätzung, Konfliktfähigkeit, Empathie)



- Sachkompetenz (Ausdrucksfähigkeit, körperl. Beweglichkeit, Umgang mit Material, Werkzeug und Medien...)
- Lernmethodische Kompetenz (Konzentration, Zeitverständnis, Stärken entwickeln, kognitive Fähigkeiten)

Praktische Umsetzung:

- regelmäßiger Besuch der Schulanfänger in der ersten Klasse
- „Schnupperstunden“ d.h. Teilnahme am Unterricht
- Kiga und Grundschule feiern gemeinsame Feste
- Fachlicher Austausch und Übergangsgespräche zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften
- Beratungsgespräch zwischen Kiga und Eltern zu Einschulung und dem Entwicklungsstand
- Regelmäßiges Intensivförderprogramm, bzw. Projekte speziell für die Vorschulkinder (Kochen, Experimente, kreative Angebote)
- Wöchentlich (nach der Eingewöhnungszeit) „Wuppi“ (Programm zur phonologischen Bewusstheit und des Textverständnisses)
- Verabschiedung der Schulanfänger mit einem Schulranzenfest

4. Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1 Pädagogischer Schwerpunkt unserer Arbeit

Ganzheitliche Förderung in unserem Kindergarten

Unter ganzheitlicher Erziehung verstehen wir, dass das Kind ganzheitlich als eine Einheit von Seele, Geist und Körper gesehen wird.

„Das Kind selbst ist Bildner seiner Persönlichkeit.“

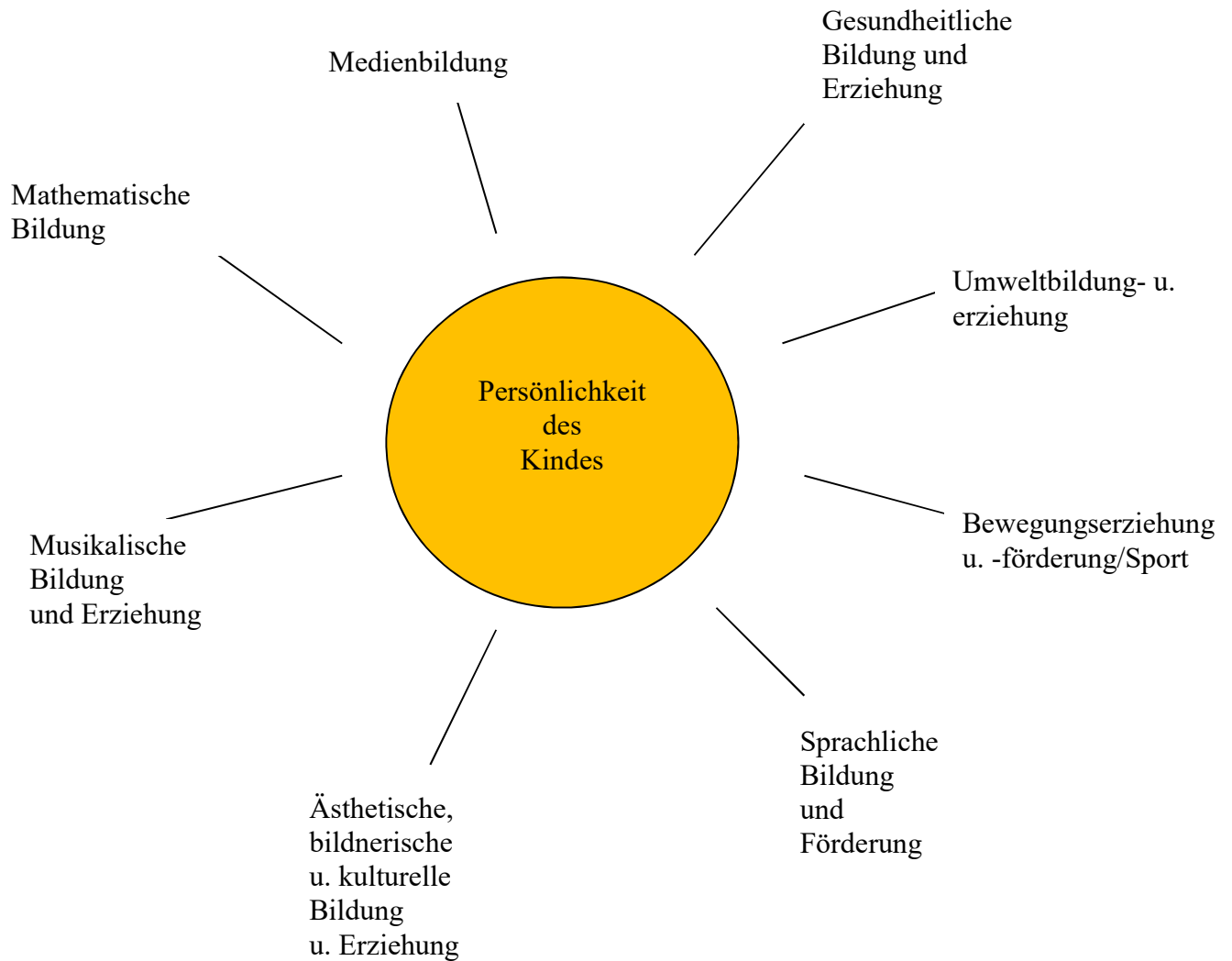
In einer vertrauten Atmosphäre dürfen die Kinder den Tag mitgestalten und ihre Ideen mit einbringen. Wir unterstützen sie darin, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, um



zu einer Persönlichkeit zu reifen.

Förderschwerpunkte

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem neuen Bildungs- und Erziehungsplan. Die uns wichtigsten Förderschwerpunkte, sind hier in der Grafik dargestellt.





4.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Sprachliche Bildung und Förderung

Dazu gehören z.B. das Wecken der Sprechfreude, Lust an Bilderbüchern und am Geschichten-Vorlesen, aktives Zuhören, Wortschatz erweitern, Dialogfähigkeit, mit Konflikten sprachlich umgehen, die Fähigkeit entwickeln, Geschichten zu erzählen.

Mathematische Bildung

Hierzu gehören z.B. sinnliches Erfahren geometrischer Formen durch Spielmaterialien (Puzzles, Bälle) und Zahlen (Abzählreime, Fingerspiele), vergleichen, klassifizieren, ordnen von Materialien, wiegen, messen, Umgang mit dem Geld.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch sinnliches Anregen wie Anfassen, Pusten, Riechen sollen die Kinder erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen Vorgängen erhalten. Die Kinder lernen den Aufbau einfacher Versuche, welche sie durch Beobachten und Beschreiben begleiten.

Musikalische Bildung und Erziehung

z.B. ein gutes Gehör entwickeln, Instrumente kennenlernen, Rhythmusgefühl entwickeln, in der Gemeinschaft singen und musizieren, mit Musik Gefühle ausdrücken.

Bewegungserziehung und Förderung

Entwicklung eines gesunden Körpergefühls, Erlangung grob- und feinmotorischer Geschicklichkeit als Voraussetzung für die Entwicklung bestimmter geistiger Operationen (z.B. Grammatik).



4.5 Stärkung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Basiskompetenzen hat das Bedürfnis des Kindes nach

1. soziale Kompetenz:

(sich anderen zugehörig zu fühlen - geliebt und respektiert zu werden, sich in eine Gruppe integrieren, Empathie und Rücksichtnahme)

2. Personale Kompetenz: Autonomieerleben

(das Kind erlebt sich als Verursacher seiner Handlung - es handelt selbstgesteuert)

3. Kompetenzerleben

(Bewusstsein, Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen zu können).

Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft sich im vollen Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden und zu lernen.

Daraus ergeben sich zwei weitere Kompetenzen, die

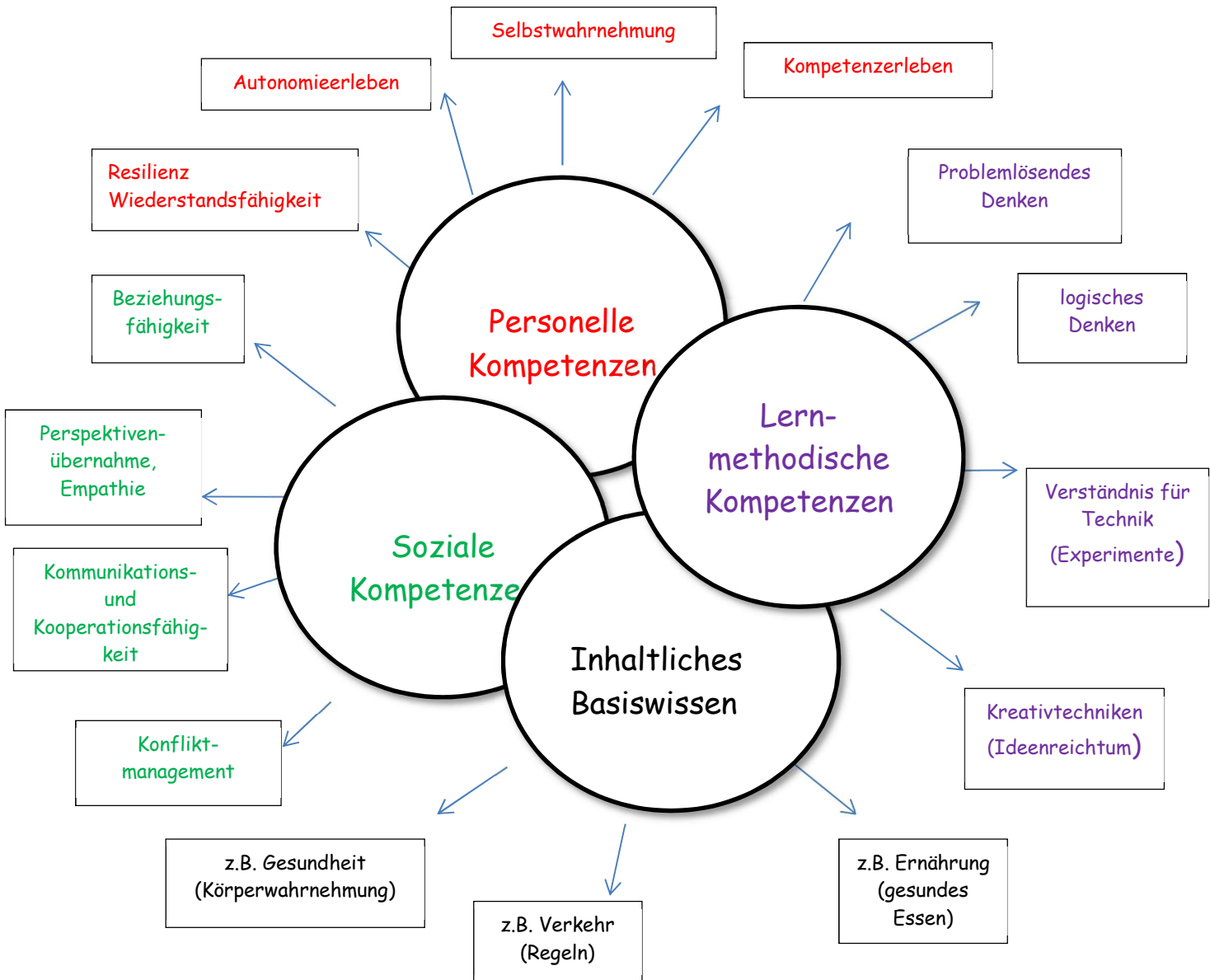
- lernmethodische Kompetenz und
- die Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Wenn das Kind in die Tageseinrichtung kommt, hat es grundlegende und vielseitige Kompetenzerfahrungen mit den Eltern, Geschwistern, Großeltern, Freunden, dem Umfeld und der Umwelt erfahren können.

Diese Kompetenzerfahrungen hängen von vielerlei positiven und negativen Faktoren, Erfahrungen und Erlebniswelten des Kindes ab.

Wir holen das Kind da ab, wo es in seiner persönlichen Entwicklung, seiner Kompetenzerfahrung, steht.

Wir verstehen uns als Begleiter und Unterstützer in sicherlich einer der wichtigsten Entwicklungsphasen, die ein Mensch erlebt. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir dem Kind viele Kompetenzerfahrungen ermöglichen, um somit die von Zuhause geschaffenen Grundlagen zu ergänzen und zu erweitern.



4.6 Inklusion/Integration

Inklusive Konzepte (lat. inclusio = Einschluss) [...] versuchen, über die Integrationsbestrebungen hinausgehend, alle Menschen mit Beeinträchtigungen in einen Alltag für alle mit einzubeziehen. Alle Kinder, egal ob mit oder ohne Behinderung, haben ein Recht auf eine Förderung ihrer Entwicklung. Behinderte Menschen werden nicht nur in eine Welt von Nichtbehinderten integriert, sondern alle Menschen in einer Gesellschaft werden angesehen als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die angemessen reagiert werden muss. Es wird grundsätzlich von einer heterogenen, also einer uneinheitlich zusammengesetzten Gesellschaft ausgegangen. Die Menschen unterscheiden sich grundsätzlich, und diese Vielfalt wird voll und ganz akzeptiert.



Quelle:

Knut Vollmer

Fachwörterbuch für Erzieherinnen und päd. Fachkräfte, Verlag Herder, Freiburg 2012

„Inklusion gilt für Jeden“

In der Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und dem damit verbundenen mobilen Fachdienst kommen für die Kinder, die von Behinderung bedroht sind, Therapeuten, sowie Pädagogen regelmäßig in unsere Einrichtung und unterstützen diese Kinder. Hierbei findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Therapeuten, pädagogischem Personal und Eltern über die Entwicklung des Kindes statt. Unsere Kinder finden im Anderssein Fragen zum Leben und zu ihrer eigenen Person und entwickeln im sozialen Miteinander gegenseitige Wertschätzung und eine prozesshafte Auseinandersetzung mit dem Fremden und dem Besonderen.

In einer Atmosphäre, in der individuelle Stärken und Schwächen akzeptiert und Anstoß von engagierten, selbstständigen Lernprozessen werden, können sich partnerschaftliche Beziehungen, Kreativität und Lebensfreude entwickeln. Diese fundamentalen Qualifikationen benötigen alle Kinder für die Bewältigung von Alltag und Zukunft. Die Entwicklung und Förderung dieser Prozesse gehören zu den spannenden Aufgaben integrativer Arbeit.

Integration: der Vorgang, dass jmd. bewusst durch bestimmte Maßnahmen dafür sorgt, dass jmd. ein **Teil einer Gruppe** wird.

In unserem Kindergarten ist die Einzelintegration entwicklungsverzögerter oder behinderter Kinder Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Bei uns soll jedes Kind die Möglichkeit bekommen, gemeinsam mit anderen Kindern zu lernen, spielen und Spaß zu haben.

Für alle Kinder unseres Kindergartens ist Integration eine gute Chance, den ungezwungenen Umgang miteinander, d. h. mit Kindern unterschiedlicher Lernausgangslagen und Begabungen, zu lernen. Dadurch wird ihre Sozialkompetenz gestärkt.

Integration ist ein Prozess, an dem viele Personen beteiligt sind. Deshalb ist uns eine gute Zusammenarbeit mit Eltern, Logopäden, Ergotherapeuten und anderen Fachkräften, die unsere Fördermaßnahmen unterstützen, enorm wichtig!



6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

6.1 Partizipation mit den Kindern

Morgenkreis:

- Kinder haben Gelegenheit, sich ein Lied oder Bewegungsangebot zu wünschen
- Erzählen von Erlebnissen
- Vorschau auf den Tagesablauf, (welche Aktivitäten sind geplant,)

Kinderbefragung bei Einführung eines neuen Themas:

- z.B. Projekt Fasching (Wünsche und Anregungen der Kinder zur Raumgestaltung, Bastelangebote aufgreifen und planen)

Patenschaften:

- für jüngere Kinder übernehmen, vor allem bei Kindergartenbeginn im September

Freispielzeit:

- jedes Kind entscheidet wo, mit wem, wie lange, es was spielt

6.2 Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern:

Wir bieten an:

- Gespräche in der Bring- und Abholzeit
- Ausführliche Entwicklungsgespräche:
 - nach der Eingewöhnung
 - im 2. Jahr (auf Basis von Perik und Seldak)
 - zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule
- Hospitationsmöglichkeit 1x jährlich
- Jährliche Eltern- und 2jährig Kinderbefragung
- Mitarbeit im Elternbeirat, Elternbeiratssitzungen

Konzeption Kindergarten Neukirchen



- Elternabende (Infoabend für neue Eltern, Themenabende)
- Elternbriefe
- Gemeinsame Feste und Aktionen
- Weitervermittlung an Fachdienste
- Aushänge (Elternbrett, Kiga-Info-Wand)

Feste und Projekte

Feste sind die Höhepunkte eines Kindergartenjahres. Bei vielen Festen werden die Eltern eingeladen zum Mitfeiern. Ebenso haben sie bei der Planung und Durchführung die Möglichkeit mitzuwirken. Das Kindergartenteam freut sich über gute Ideen seitens der Eltern.

Religiöse Feste im Jahreskreis sind:

- Erntedank



- Sankt Martin



-

- Weihnachten



-

-

- Ostern,.....



Aber auch Fasching, Muttertag und unser Sommerfest werden immer wieder groß gefeiert.



6.3 Zusammenarbeit und Vernetzung

6.3.1 Zusammenarbeit im Team

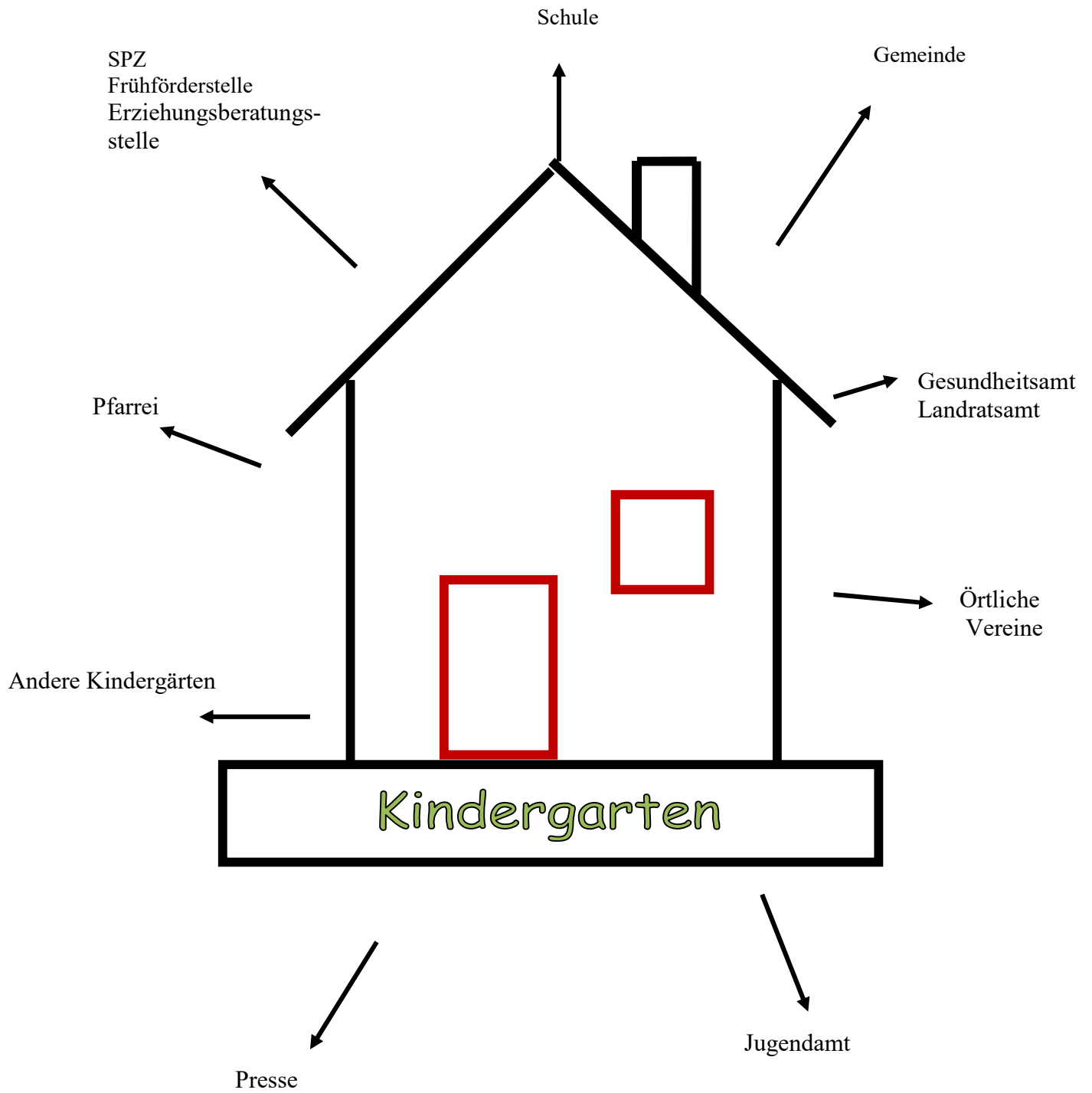
Damit der Kindergartenalltag mit all seinen Anforderungen reibungslos funktionieren kann, ist eine gute Zusammenarbeit, d.h. ein Miteinander zum Wohle der uns anvertrauten Kinder von größter Bedeutung.

Dazu gehören regelmäßige Teambesprechungen, bei denen verschiedene Tagesordnungspunkte protokolliert und aufgearbeitet werden. Informationen aller Mitarbeiter z.B. über gesetzliche Änderungen oder Inhalte von Fortbildungen gehören genauso dazu, wie das gemeinsame Erstellen von Plänen, das Vorausplanen von Festen und Ausflügen oder die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit. Dabei findet ein gegenseitiger Gedanken- und Erfahrungsaustausch statt.

6.3.2 Zusammenarbeit mit Institutionen

In Verbindung mit unseren weitreichenden Themenbereichen, ergeben sich häufig auch Kontakte zu anderen öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. zur Feuerwehr, zur Pfarrei oder zur Grundschule. Die Vielfalt der Begegnung des Kindergartens mit anderen Institutionen und Fachdiensten zeigt auf, dass er selbst ein Ort der Gemeinschaft ist. Mit folgenden Einrichtungen arbeitet unser Kindergarten zusammen.

Konzeption Kindergarten Neukirchen





7. Kinderschutz

1. Kindeswohlgefährdung

Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das körperliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes/Jugendlichen durch das Tun oder Unterlassen der Eltern oder Dritter gravierende Beeinträchtigungen erleidet, die dauerhafte oder zeitweilige Schäden in der Entwicklung des Kindes/Jugendlichen in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft zur Folge haben können.

2. Gesetzliche Grundlagen:

- BayKiBiG Art. 9b

- §8a SGB VIII

Art. 9b Kinderschutz

Die Träger, der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

- 1) deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
- 2) bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
- 3) die Eltern, sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden. Soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei der Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.



3. Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung:

In der Verfahrensweise bei konkreter Gefährdung des Kindeswohls hält sich der Träger, gemäß §8a SGB VIII, an die vorgeschriebenen Handlungsschritte. Diese sind Teil der Trägervereinbarungen.

(Quelle: Handbuch für den Kinderschutz Landkreis BGL)

So verfahren wir bei möglicher Kindeswohlgefährdung

- Auffälligkeiten werden festgestellt
- Dokumentation
- Austausch im Team
- Information des Trägers
- Fachgespräch mit den Eltern

Verfahren bei akuter Kindeswohlgefährdung

Bei akuter Kindeswohlgefährdung ist der Kindergarten /Träger verpflichtet, **sofort adäquate Maßnahmen** zu ergreifen. Dies kann auch ohne die Verständigung der Eltern erfolgen.

Seit Dezember 2022 ist im Kindergarten ein Kinderschutzkonzept vorhanden.



9. Schlusswort und Quellenangaben

Zum Schluss:

Durch die stetigen Veränderungen der Anforderungen an unseren Kindergarten bedarf es ständiger Erweiterung und Überarbeitung unserer Konzeption, um den Anforderungen und individuellen Ansprüchen einer qualitativ hochwertigen Einrichtung gerecht zu werden. Vorliegende Konzeption entspricht dem Stand vom September 2023.

Das Kindergartenteam bedankt sich recht herzlich dafür, dass Sie sich Zeit genommen haben, unsere Konzeption zu lesen.

Stand der letzten Überarbeitung:

September 2023

Quellenangabe:

- Wir erstellen eine Konzeption - Norbert Huppertz (Don Bosco Verlag)
- Broschüre: Spielend lernen für die Zukunft (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (Bayerisches Staatsministerium)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)